

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 26 (2013)  
**Heft:** 5

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

» Dach ist auch ein Ersatzteillager. Sollte ein Fassadenmodul zu Bruch gehen, nimmt ein Dachmodul seinen Platz ein. Beide sind gleich gross. Bei der rasanten technischen Entwicklung, da ist sich der Architekt sicher, wird das Produkt bald veraltet und vom Markt verschwunden sein.

Etwas stimmt da nicht: Glas, das so tut, als sei es «solar», und ein Modul, das mit seinem Format den Architekten knebelt – solche Unflexibilität bei weltweit boomender Solartechnik? Sollten wir nicht weiter sein mit ihrer Integration in die Architektur? «Wir müssen die heute vorhandenen Produkte einsetzen, auch wenn die Entwicklung weitergeht», entgegnet der Architekt. Der Blick auf sein bisheriges Hauptwerk ist ein zufriedener. Das Problem mit den Attrappen, die unregelmässigen Fugen – all das gelte es noch zu optimieren. Doch anderes zähle: «Das Sanierungsziel haben wir erreicht: die Energiekosten für die Mieter auf null Franken zu senken.» Und dabei im preissensiblen Romanshorn günstige Familienwohnungen anzubieten: vier Zimmer auf 92 Quadratmetern für weniger als 1900 Franken Monatsmiete. Das sind Erfolge, die man messen kann.

**INTEGRIERT, ABER WORIN?** In seinem Büro, so Viridén, seien seine Mitarbeiter zuständig für die Architektur, also die Gestaltung, nicht er. Der Chef ist in der Startphase eines Projekts dabei und später für das Energiekonzept zuständig. Irgendwann sagt er einen Satz, wie man ihn oft aus dem solaren Lager hört: Den Schwerpunkt bei der Ästhetik zu setzen, hiesse Kompromisse machen, bei der Energie oder bei den Kosten. «Die Architektur steht im Spannungsfeld mit vielen anderen Bereichen, die es zu lösen gilt.» Schaut man sich die Bilder des Gebäudes in Romanshorn vor der Sanierung an, sieht man einen papageienblauen Bau, der in die Jahre gekommen ist. Architektonisch und räumlich war er jedoch viel klarer als nach Umbau und Erweiterung: Das Volumen differenzierte zwischen Haupt- und Nebenstrasse, in der plastischen Fassade hielten sich Vertikale und Horizontale die Waage, und die alten Grundrisse zeigten ein besseres Ge-

fühl für Raumproportionen und –hierarchien als die neuen. So weit die ästhetische Beurteilung, die anders klingt als die der Diagramme und Tabellen. Karl Viridén fühlt sich in der Ökoecke jedoch sichtlich unwohl. «Man muss dem Gebäude die Nachhaltigkeit nicht zwingend ansehen», sagt er. «Arbeitet man mit Fotovoltaik oder Sonnenkollektoren, lässt sich das jedoch nicht ganz vermeiden.» Integriert müsse die Technik heute sein. Nicht versteckt, aber selbstverständlicher Teil des Ganzen. Um ein solches Ziel zu erreichen, braucht es flexible Systeme und leistungsstarke Produkte, die sich integrieren lassen – die gibt es zwar, sogar made in Switzerland, doch kann man sie im normalen Wohnungsbau nicht bezahlen. Es braucht aber noch etwas: experimentierfreudige Architekten, die ihr Handwerk beherrschen und aus den bezahlbaren Produkten architektonisches Kapital schlagen, die aus einem Plusenergiehaus mit Solarfassade ein architektonisches Thema machen. Beim Haus in Romanshorn glänzen die Werte. Doch fehlt ihm beides: flexible Technologie und architektonisches Feuer.

SANIERUNG UND ERWEITERUNG WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS, 2012

Alteestrasse 44, Romanshorn TG

› Bauherrschaft: EcoRenova, Zürich

› Architektur: Viridén + Partner, Zürich

› Auftragsart: Direktauftrag

› Bauleitung: Viridén + Partner, Zürich

› Bauingenieur: APT Ingenieure, Zürich

› Solaranlage: Holinger Solar, Bubendorf

› Gesamtkosten (BKP 1–9): CHF 7,3 Mio.

› Energiekennzahl vorher: 170 kWh/m<sup>2</sup>a

› Energiekennzahl nachher: –37 kWh/m<sup>2</sup>a

MEHR IM NETZ

Ein Gespräch mit Sebastian El khouli, Architekt und Co-Autor des Buches «Nachhaltige Wohnkonzepte».

› [www.links.hochparterre.ch](http://www.links.hochparterre.ch)



Josef Steiger, Frei Holzbau AG, 9451 Kriessern  
Ausgezeichneter Betrieb 2011–2014

**Zusammenarbeit ist Silber.  
Partnerschaft ist Gold.**

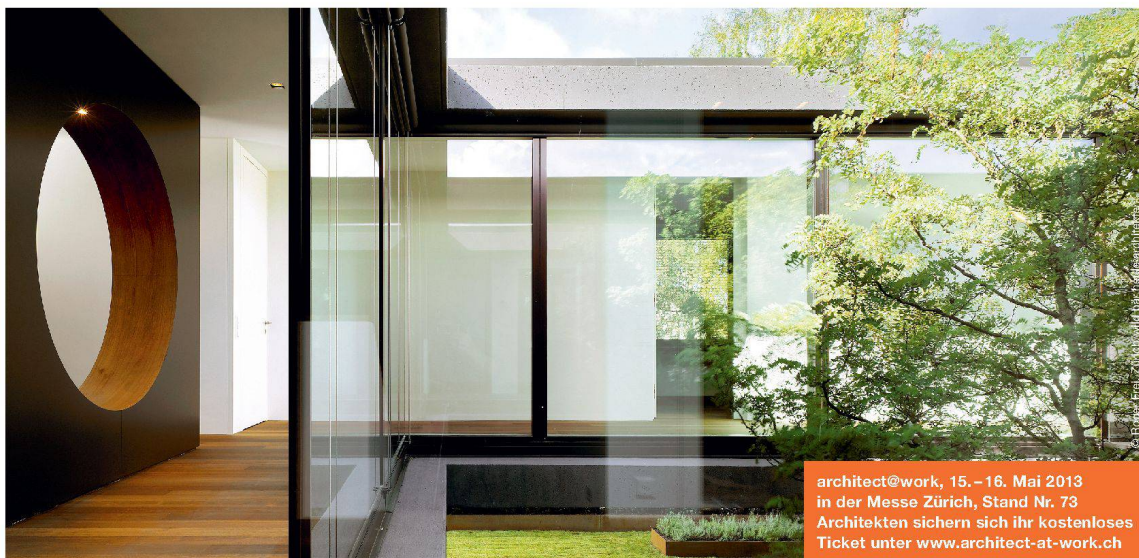


[www.holzbau-plus.ch](http://www.holzbau-plus.ch)

Das Qualitätslabel im Holzbau.



**HOLZBAU PLUS®**  
gemeinsam erfolgreich



architect@work, 15. - 16. Mai 2013  
in der Messe Zürich, Stand Nr. 73  
Architekten sichern sich ihr kostenloses  
Ticket unter [www.architect-at-work.ch](http://www.architect-at-work.ch)



Holz/Metall-Schiebetüren



Isolierte Schiebetüren

Elegant und energieeffizient.

## Die Schiebetüren von Schweizer.

Die Schiebetüren und Verglasungen von Schweizer sind grossformatig und hoch dämmend. Sie überzeugen durch äusserst schlanke Profile und erstklassige Verarbeitung. Weitere Highlights sind der hohe Bedienungskomfort und  $U_w$ -Werte bis  $0.59 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$ . Das ist unser Verständnis von Fenstertechnik! Mehr Infos unter [www.schweizer-metallbau.ch](http://www.schweizer-metallbau.ch) oder Telefon 044 763 61 11.

Ernst Schweizer AG, Metallbau, CH-8908 Hedingen, Telefon +41 44 763 61 11, [info@schweizer-metallbau.ch](mailto:info@schweizer-metallbau.ch), [www.schweizer-metallbau.ch](http://www.schweizer-metallbau.ch)

**KALDEWEI**



Stilempfinden mit Pioniergeist zu vereinen,  
die Synthese von Komfort und Eleganz zu vollenden  
und dabei die sorgfältige Liebe zum Detail  
nie aus den Augen zu verlieren,  
das ist das Besondere an der neuen Asymmetric Duo.  
Gefertigt aus kostbarem Kaldewei Stahl-Email 3,5 mm.  
Mit 30 Jahren Garantie.



## ÄSTHETIK DER ASYMMETRIE

Asymmetric Duo – ergonomisch, stilvoll, extravagant.